

Mobilität – zunehmend eine Anforderung aber auch eine Herausforderung unserer Gesellschaft an jeden und jede. Wie können wir diese produktiv annehmen und gleichzeitig möglichst nachhaltig, d.h. mit weniger Umwelteinwirkungen, kulturell und sozial angemessen, aber auch ökonomisch erfolgreich bewältigen? Einige der hier vorgestellten Projekte widmen sich der Frage des Einsatzes neuer Technologien, andere zeigen gute Beispiele logistischer Innovationen auf lokaler und überregionaler Ebene. Auch auf europäischer Ebene hat man die Informations- und Motivationsarbeit in Sachen „nachhaltiger mobil“ mittlerweile intensiviert und zahlreiche Netzwerke dienen dem fachlichen Austausch über den eigenen Tellerrand hinweg. Wir hoffen, dass einige der Beispiele auch Ihnen interessante Anregungen für Ihre Arbeit in der Kommune bieten... Viel Spaß beim Lesen und Handeln!

PROJEKTE

Nachhaltige Mobilität und erneuerbare Energien

Für unsere Mobilität zahlen wir einen hohen Preis: der Anteil des Verkehrs an den nationalen CO₂-Emissionen beträgt bereits 20 %, und ein größer werdender Anteil der Bevölkerung ist von den negativen Folgen des wachsenden Verkehrs betroffen. Die rasante Verkehrsentwicklung stellt das Transitland Deutschland im Herzen Europas vor große Probleme. Eine nachhaltige Verkehrspolitik muss ein hohes Maß an Mobilität für alle Teile der Gesellschaft und die gleichzeitige Reduktion negativer Umweltfolgen gewährleisten.

Ein neues, vom Bundesumweltministerium gefördertes Forschungsprojekt soll herausfinden, wie sich die Mobilitätsnachfrage entwickeln wird und mit welchen Angeboten ihr begegnet werden kann. Das Forschungsprojekt *renewbility – Stoffstromanalyse nachhaltige Mobilität im Kontext erneuerbarer Energien bis 2030* soll die Potenziale und Hemmnisse für eine nachhaltige Mobilität untersuchen und



die Wechselwirkungen mit der Förderung erneuerbarer Energien aufzeigen. Die Forschungspartner Öko-Institut e.V. und DLR, Institut für Verkehrsforschung sind das Kernteam, als weitere wissenschaftliche Partner arbeiten das Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU Heidelberg), das Institut für Energetik und Umwelt (IE Leipzig) sowie die Technische Universität Dresden (TU-DD) im Verbundvorhaben mit.

⇒ Erste Infos zum Projekt finden Sie unter: <http://www.renewbility.de/>

Mit dem Rad zur Arbeit

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club und die AOK veranstalten mit Unterstützung der Lokalen Agenda in Düsseldorf, Cottbus, Mannheim, Darmstadt und anderen Städten sowie verschiedener Sponsoren erneut die Gemeinschafts- und Wettbewerbsaktion „mit dem Rad zur Arbeit“. Die Kampagne erfreut sich zunehmender Beliebtheit: 2005



verzeichnete allein Bayern fast 50.000 Teilnehmer aus 4400 Betrieben. Die Aktion will möglichst viele BürgerInnen dazu anregen, ihren Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad

zurückzulegen - besonders diejenigen, die bisher nicht das Rad als Verkehrsmittel nutzen. Ziel des Projektes ist es, ausreichend Bewegung in den Alltag zu integrieren und von den gesundheitsförderlichen Auswirkungen des Radfahrens zu überzeugen. Darüber hinaus werden die Betriebe angeregt, fahrradfreundliche Bedingungen für ihre Mitarbeiter zu schaffen. In Düsseldorf z.B. startet die Lokale Agenda einen „Fahrrad-Aktionstag“ am 27. Mai 2006, um ein breites Publikum anzusprechen und das Projekt bekannter zu machen. An der Gemeinschafts- und Wettbewerbsaktion können alle Betriebe und Behörden teilnehmen. Wer von Anfang Juni bis Ende August 2006 an mindestens 20 Arbeitstagen sein Rad auf dem Weg zum Arbeitsplatz nutzt (dies gilt auch für Pendler, die zum Bahnhof radeln), kann an der Verlosung attraktiver Preise teilnehmen.

⇒ Weitere Informationen zu der Aktion: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de oder unter www.duesseldorf.de/agenda21/pdf/arb13.pdf

Umweltmobil in Lindau

Zwei Arbeitskreise der Lokalen Agenda in Lindau haben die Idee eines Agenda21-Busses entwickelt und in den letzten Jahren verwirklicht. Das Umweltmobil dient der Jugend- und Erwachsenen-



bildung und informiert bei sportlichen und kulturellen Veranstaltungen, sowie an Schulen und auf Messen über Themen wie umwelt- und sozialverträglicher Verkehr, Ressourcenbewirtschaftung oder soziale Gerechtigkeit. Es steht Verbänden,

Initiativen und Institutionen in Stadt und Landkreis Lindau zur Verfügung, sofern diese entsprechend den Zielsetzungen der Agenda21 tätig sind.

Die Bodensee Agenda 21 hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen und für das Mobil eine grenzüberschreitende Anwendungsmöglichkeit geschaffen.

⇒ Näheres bei der Stadtverwaltung Lindau (Bodensee), Bregenzer Straße 4-12, 88131 Lindau, Herr W. Malz, Tel: 08382 918-136, Fax: 08382 918-334

Email: Agenda21@Lindau.de und im Internet http://www.lindau.de/Umwelt/agenda21/umweltmobil/1_mobil.htm

Gemeinsam mobil

Die ideale Lösung zur Entlastung von Portemonnaie und Nerven, Verkehr und Umwelt bieten „Pendernetze“ – das sind kostenlose Mobilitätsservices im Internet, um Mitfahrgelegenheiten anzubieten und zu suchen oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Denn Fahrgemeinschaften liegen voll im Trend: Kein Verkehrsträger hatte in den letzten fünfzehn Jahren einen größeren Zuwachs. Miteinander zu fahren wird immer mehr als pragmatische Lösung zur Verringerung von Kosten und Verkehrsstress genutzt, und laut Umfragen wären über 60% aller Autofahrer grundsätzlich dazu bereit, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Darmstadt ist gemeinsam mit anderen Städten und Landkreisen der Region Rhein-Main seit kurzem Mitglied der „ivm GmbH“ zur Erarbeitung und Implementierung eines integrierten Verkehrsmanagements. Seit 1. März 2006 bietet sich so allen InteressentInnen die Möglichkeit, eine günstige Fortbewegungsmöglichkeit zur Arbeit, während der Arbeit und im privaten Bereich in Anspruch zu nehmen - und nebenbei etwas Positives für den Klimaschutz zu tun!

Auch die Fahrgemeinschaften in NRW erhalten seit Beginn des Jahres Unterstützung von öffentlicher Hand: Vier Kreise und drei Städte entschieden sich jetzt für die Einführung eines Pendlernetzes, sieben Kreise und Städte beschlossen die Verlängerung ihrer bereits bestehenden Systeme.

⇒ Näheres zu Pendlernetzen im Internet unter:

<http://www.nrw.pendlernetz.de/>

<http://www.rheinmain.pendlernetz.de/title.php>

<http://www.pendlernetz.de>

<http://agenda21.darmstadt.de/clevermobil.html>

BEISPIELE

Nachhaltige Verkehrsentwicklung

Die EU-Erweiterung bringt den Verkehr ins Rollen: Auch in den neuen Mitgliedsstaaten gibt es immer mehr private PKW. Gleichzeitig steigen die Waren- und Verkehrsströme; drastische Belastungen durch Emissionen von Treibhausgas, Schadstoffe, Lärm und Flächenversiegelung sind die Folge.

Das europäische Netzwerk Mobilität und Lokale Agenda 21 e.V. in Berlin hat sich die nachhaltige Verkehrsentwicklung zur Aufgabe gemacht. Als Leitprojekt der Lokalen Agenda im Bereich der Fachforen „Mobilität/Verkehr“ und „Eine Welt“ verfolgt mobilocal21 wichtige Ziele:

- Verbesserung der Lebensqualität im öffentlichen Raum und die Verwirklichung der Mobilitätsbedürfnisse aller VerkehrsteilnehmerInnen
- Förderung und Stärkung der Zusammenarbeit, Wissensmanagement und Vermittlung von Wissenstransfer zwischen unterschiedlichsten Akteuren in mittel- und osteuropäischen Metropolen
- Entwicklung und Begleitung regionaler und grenzüberschreitender Projekte
- Förderung nachhaltigen Mobilitätsverhaltens durch Erziehung und Bildung

Mobilocal 21 e.V. führt Konferenzen, Seminare und Workshops rund um das Thema „nachhaltige Entwicklung von Metropolen - sozial und ökologisch ausgerichtete Verkehrsentwicklung“ durch und setzt sich für Tempo 30, Lärmschutz in Europa, grenzüberschreitende Radwegenetze, den Erhalt des Bahnverkehrs, Gütertransporte von der Straße auf die Bahn, die Vermeidung von Kurzstreckenflügen und ähnliche Aufgaben ein.

⇒ Weitere Informationen: Europäisches Netzwerk Mobilität und Lokale Agenda 21 e.V., Bendastr. 15, 12051 Berlin, Tel./Fax: 030-625 72 64

http://www.mobilocal21.org/net01_de.html

Economy-Fahrtraining

Den Klimaschutz durch städtisches „Economy-Fahrtraining“ zu verbessern und gleichzeitig Geld zu sparen, sind die augenfälligsten Nutzen einer Initiative des Umweltdezernats für die Darmstädter Stadtverwaltung, die immerhin einen Fuhrpark von 400 Fahrzeugen unterhält. Die ersten städtischen Berufskraftfahrer und Nutzer von Dienstwagen lernten im speziellen Fahrtraining, wie durch geschicktes Schalten und ruhiges Fahren ein ökologisch und gleichzeitig ökonomisch gewinnbringendes Autofahren erreicht werden kann. Sie sollen nun als Multiplikatoren nach dem Schneeballsystem ihr Wissen weitergeben.

Die wichtigsten Tipps sind:

- kein hektisches, sondern vorausschauendes Fahren, besonders vor Ampeln
- Einhalten der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten
- Nicht im Leerlauf auf eine rote Ampel zufahren, sondern herunterschalten und sensibel abbremsen. Evtl. Gänge überspringen, um Sprit zu sparen
- Den Reifendruck auf Höchstbelastung einstellen
- Immer möglichst niedrigtourig fahren

Die Teilnehmer waren beeindruckt: Sie fahren sparsamer, stressfreier – und waren nur wenig länger unterwegs. Das Agenda-Büro beabsichtigt nun, weitere Partner, z.B. die Fahrschulen zu gewinnen, um schon die Führerschein-Neulinge zum umweltbewussten Fahren zu trainieren.

⇒ Info: Agenda-Büro, Bessunger Str. 125, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151 / 13-2818

<http://www.dafacto.de/artikel/ar/04829/index.html>
<http://agenda21.darmstadt.de/clevermobil.html#eco>

VERSCHIEDENES

Taxi-Alternative

Die Radtaxi-Saison 2006 hat begonnen. Seit Anfang April werden Menschen und Frachtgut in flotten Velotaxen durch Berlin, Köln, München, Bremen, Hamburg, Konstanz und v.a. Städte bewegt. Um-



weltfreundlich und nachhaltig vermindern Velotaxen die Abgasbelastung der Städte und erweitert die Nahverkehrssysteme um ein flexibles und zuverlässiges Transportmittel. Die Fahrzeuge legen dabei erstaunliche Strecken zurück: Pro Fahrzeug und Saison kommen über 2000 Fahr-

ten zusammen und jedes Fahrradtaxi schafft mit Stadtrundfahrten, Taxifahrten und Kurierdienstleistungen weit über 6000 km.

⇒ Info und Buchung unter <http://www.biketaxi.de> sowie <http://www.velotaxi.com/> und <http://www.perpedalo.de/>

Europäische Woche der Mobilität

Die Europäische Woche der Mobilität 2006 widmet sich vom 16. bis 22. September 2006 dem Thema „Klimaschutz und Mobilität“ und unterstützt damit die aktuelle Klimaschutz-Kampagne der EU-Kommission. Während die CO₂-Emissionen in den meisten Sektoren abnehmen, steigt der Beitrag des Verkehrs ungebremst: Seit 1990 sind die Emissionen im Verkehr um 23 Prozent gestiegen und der Anteil des Verkehrssektors am Endenergieverbrauch beträgt jetzt 31 Prozent. Die Woche der Mobilität bietet für Städte und Gemeinden die Gelegenheit, Aktionen und Veranstaltungen durchzuführen, Maßnahmen und neue Angebote vorzustellen, BürgerInnen einzubeziehen und so praktische Möglichkeiten aufzuzeigen, wie jede/r Einzelne zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen kann.



⇒ Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Poster) sowie ein Handbuch mit organisatorischen Hinweisen und Tipps zu geeigneten Aktionen sind zum Download bereitgestellt. Infos über Edmund Flöber, Tel. 069-717139-23 und unter <http://www.mobilityweek-europe.org/> und www.clever-mobil.org

Klimaschutzkommune 2006 gesucht

Unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel startete am 1. Mai 2006 der Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“. Mit dem Wettbewerb will die Deutsche Umwelthilfe (DUH) die Aktivitäten der Städte und Gemeinden zum Klimaschutz bundesweit bekannt machen und zur Nachahmung empfehlen. Bewertet werden der Ausbau einer klimaschonenden Energieversorgung, Spar- und Effizienzmaßnahmen in kommunalen Liegenschaften sowie Klimaschutzmaßnahmen beim Verkehr und in der Stadtplanung. Positiv bewertet werden auch vielfältige Kooperationen zwischen Kommune, Bürgern und Interessengruppen mit dem Ziel, gemeinsam das Klima zu schützen. Bis zum 15. September 2006 können Städte und Gemeinden ihr Klimaschutz-Profil bei der DUH einreichen.

⇒ Info: <http://www.klimaschutzkommune.de>

LITERATUR/MATERIALIEN

Surftipps:

Neue Ansätze der Verkehrserziehung

Ist es sicherer, das Kind mit dem Auto zur Schule zu bringen? Auf den ersten Blick scheint es so. Die Unfallstatistik zeigt jedoch, dass die meisten Kinder von 0-14 Jahren als Mitfahrer im Auto verunglücken - diese Tatsache ist Eltern oft nicht ausreichend bewusst. Außerdem bedingen diese Bring- und Holidienste auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Schulumgebung, was wiederum Kinder stärker gefährdet. Die europäische Internet-Plattform [schoolway.net](http://www.schoolway.net) für Schulen, Kinder und Jugendliche will das Thema „Verkehr“ spannender und den Schulweg sicherer gestalten. Online Fragebögen, Unterrichtsmaterialien, Spiele und andere Tools sollen möglichst viele Schulen motivieren, aktiv zu werden und „Mobilitätsmanagement“ in der Praxis umzusetzen und auf alternative Verkehrsmittel und deren Vorteile hinweisen.

<http://www.schoolway.net/schoolway.phtml?sprache=de>

Urlaub auf die sanfte Tour

Nix wie weg? Aber möglichst, ohne die Natur zu ruinieren. Fliegen und Autofahren verbrauchen fossile Brennstoffe und tragen durch ausgestoßene Schadstoffe zur Klimaveränderung bei. Hotels produzieren Müllberge und verschandeln mitunter die Landschaft. Feriencentren zapfen der Natur das Wasser ab. Badestrände vernichten wertvolle Küstenlebensräume, und Skipisten zerstören die Alpenhänge. Tourismus verändert ganze Kulturen und schafft soziale Probleme in den Zielgebieten. Die richtigen Weichen für einen umwelt- und naturverträglichen Urlaub werden bereits vor der Reise gestellt. Der WWF gibt 22 Tipps für umweltverträgliche Ferien unter:

www.wwf.de/naturschutz/urlaubstipps/index.html

Zu Fuß und mit dem Rad günstig unterwegs

Wie können Kommunen ihre Bürger überzeugen, dass Auto zuhause zu lassen und dafür mit dem Rad zu fahren? Umweltfreundliche und kostengünstige Konzepte entwickelten die Städte Lingen (Emsland), Plauen und Wittenberg im Rahmen des Projektes „Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt“, das im Auftrag des Umweltbundesministeriums durchgeführt wurde. Die daraus entstandene Studie aus dem Jahr 2005 bietet Kommunen Hilfeleistungen bei der Ein- und Durchführung des Konzepts an.

<http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-1/2989.pdf>
(pdf download)

Pflanzenöl für Dieselmotoren

Den CO₂-Ausstoß um 100% reduzieren und umweltfreundlich Autofahren ist kein Widerspruch: Mit Pflanzenöl betriebene Dieselfahrzeuge treten den Gegenbeweis an und zeigen, dass beides möglich ist. Mehr als 3000 Fahrzeuge fahren bereits mit dem Treibstoff Pflanzenöl durch die Republik. Für die allermeisten Dieselmotoren ist eine Umrüstung auf den Betrieb mit kaltgepresstem Pflanzenöl möglich. Nachteile hinsichtlich der Leistung oder Wartung entstehen keine. Im Gegenteil, Pflanzenöl als Treibstoff bietet viele Vorteile. Es ist preiswerter als Diesel. Die Differenz beträgt etwa 0,35 Euro pro Liter. So amortisieren sich die Umrüstungskosten nach ca. 50.000 Kilometern. Der Ausstoß von Schadstoffen wie Schwefel ist kraftstoffbedingt nicht mehr vorhanden, die Russpartikel werden verringert und die klimarelevanten CO₂-Emissionen reduzieren sich zu 100%. Ein neuartiges Modellprojekt knüpft an die Verwendung von Pflanzenöl als Ersatz für fossile Energieträger an. Für den Raum Aachen entwickelte der Trägerverein „Projektorganisation Regionale Ölpflanzennutzung P.R.O. e.V.“ ein sozial-ökologisches Regionalwirtschaftskonzept.

<http://www.regiooel.de>

TERMINE

6. Juni 2006, Berlin: Der Bundesumweltminister lädt ein zum Symposium anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Bundesumweltministeriums. Thema: Umweltpolitik in Deutschland und Diskussion der Chancen und Möglichkeiten einer Umweltpolitik für die Zukunft. Kontakt: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Tel. 030/520005732 und www.bmu.de

22. - 23. September, Berlin: Tagung „Wettbewerb für Nachhaltigkeit“ Info und Anmeldung bei Öko-Institut e.V., Geschäftsstelle Freiburg, Postfach 50 02 40, 79028 Freiburg, Tel. 0761/452 95-0 und unter www.oeko.de/jahrestagung

27. - 28. November 2006, Berlin: Kongress Kraftstoffe der Zukunft 2006 im ICC Berlin, durchgeführt vom Bundesverband BioEnergie (BBE). Info und Programm unter <http://www.bioenergie.de>

Impressum

Herausgeber: Öko-Institut e.V., Rheinstraße 95, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8191-40, Email b.brohmann@oeko.de Redaktion: Ursula Draude, Bettina Brohmann, (V.i.s.d.P.)